

Redaktionskommission

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Pädagogischer Beobachter : Wochenblatt für Erziehung und Unterricht**

Band (Jahr): **7 (1881)**

Heft 30

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Verschleiß der historischen Bibliotheken (Handschriften) aus den Schlössern Spiez, Hindelbank etc. ist sehr verwandter Natur. Wol finden sich viel Rohheit und Schlechtigkeit unter dem „gemeinen“ Volk. Aber es wäre eine Täuschung, anzunehmen, unter den „vornehmen“ Ständen stehe es durchschnittlich besser. Nach Mitgabe einer andern Lebensstellung hat hier das Laster nur andere Formen.

Basel. Laut den „Basler Nachrichten“ ist in dem Halbkanton Stadtbasel die „Unentgeltlichkeit“ des Volksschulunterrichts bis zur letzten Konsequenz durchgeführt. Nicht nur die individuellen Lehrmittel, Bücher, Karten etc., sondern auch Papier, Federn, Bleistifte u. s. w. werden ohne Gegenrichtung eines sogenannten „Schreibgeldes“ verabreicht. Für die Primarschule ist die Engrosbeschaffung dieser Gegenstände eine zentrale. (In der Stadt Zürich hat eine Schülerin der 4. Primarklasse zu bezahlen: 3 Fr. für Lehrbücher, Karte, Transporteur etc., 4 Fr. für das Schuljahr Entschädigung der Verabreichung von Papier etc. und 1 Franken für Stoff (Garn etc.) im Handarbeitsunterricht, — für einen ärmern Hausvater immerhin eine harte Auflage. Bei großer Bedürftigkeit übernehmen Staat und Gemeinde zusammen die Deckung des Betrages.)

Deutschland. (Magazin für Lehr- und Lernmittel) In neuester Zeit hat das plastographische Institut von Deichmann, Mallin und Heyne in Kassel (Generalvertrieb durch Ernst Heitmann in Leipzig) eine neue Art Reliefkarten ausgegeben, welche alle Vorzüge der bisher gebräuchlichen ohne deren Fehler besitzen. Diese Reliefs werden mittelst Matrizen aus vulkanisirtem Gummi gepreßt.

Tübingen. (Nach „Deutsche Schulztg.“) Wie Sitten oder Unsitte sich vererben! — So oft bei Tübingen ein Floß auf dem Neckar hinunterfährt und es befinden sich die Studiosii zur Zeit nicht alle in den Hörsälen, sondern mehr oder minder zahlreich in den nahen Logements, Kneipen oder Straßen, so erschallt ihrerseits sofort der Ruf: Joggeli sperr, sperr, sperr! Die Mützen werden geschwungen, aus den Fenstern die Kanonenstiefel geschwenkt. Vom Floß her aber bleiben die Gefoppten mit den derbsten Antworten in Worten und Geberden keineswegs im Rückstand. — Dies von Geschlecht zu Geschlecht sich fortpflanzende Gebahren soll aus alter Zeit stammen. Die nähere Veranlassung zu seiner Begründung kennt man nicht mehr. Sie mag eine in ihrem Ursprunge harmlose Rauferei gewesen sein. Die Studentenwelt ist in dergleichen Dingen gerne konservativ.

Berlin. (Pädag. Zeitung.) Bei Erkrankungen von Kindern an Pocken, Masern, Scharlach und Diphtheritis sollen etwaige Geschwister von der Schule fern gehalten werden, — so lautet eine gesundheitspolizeiliche Verfügung zu Händen des gesammten Arztpersonals.

Ferdinand Hirt's Geographische Bildertafeln. Eine Ergänzung zu den Lehrbüchern der Geographie. Für die Belebung des erdkundlichen Unterrichts und die Veranschaulichung der Hauptformen der Erdoberfläche, mit besonderer Berücksichtigung der wichtigsten Momente aus der Völkerkunde und Kulturgeschichte. Herausgegeben von Dr. A. Oppel in Bremen und A. Ludwig in Leipzig. Erster Theil: Allgemeine Erdkunde. 324 Holzschnitte und kartographische Darstellungen. Ferdinand Hirt, Breslau, 1881. Steif broch. M. 3. 60. Geb. M. 4. 50. Einzelne Bogen 20 Pf.; 20 Bogen einer Nummer M. 2. 70; gemischt M. 3.

Der vorliegende erste Theil umfaßt 24 Bogen (Doppelblätter Folio). Die Auswahl der 324 Bilder richtet sich hauptsächlich nach den Seydlitz'schen geographischen Lehrbüchern. Die Reichhaltigkeit sowohl als die feine Ausführung sind überraschend. Tafel 2 stellt dar: Geologische Zeitalter; 4: Gebirgstypen; 5 und 6: Hochgebirgstypen; 7: Vulkane und heiße Quellen; 8. Mittelgebirg, Hügelland und Ebene; 9: Inseln und Küsten; 14: Flußnutzung; 16: Meteorologische Erscheinungen; 17 bis 19: Baumcharaktere verschiedener Zonen; 20 und 21: Volkstypen; 22 und 23: Verkehrsmittel; 24: Jagdbilder. — Für Vorweisen von Hand zu Hand in den Mittelschulen muß die Sammlung vorzügliche Dienste leisten. Auf dem Bücherschautisch zu Hause ist sie ein Prachtwerk, so zierlich kunstreich für das Auge, als unterhaltend für eingehende Belehrung.

Redaktionskommission:

Schneebeli, Lehrer, in Zürich; Utzinger, Sekundar-Lehrer, in Neumünster; Schönenberger, Lehrer, in Untersträß.

Zürich. Im Archiv des Schweizer. Lehrervereins liegen vorrätige Berichte über die Lehrertage von Winterthur 1874 (Militärdienst der Lehrer), Bern 1876 (Elementarer Sprachunterricht, Religionsunterricht und Bundesverfassung) und Zürich 1878 (Der Bund und die Volksschule, Realien und Sprachunterricht etc.). Diese Berichte können, so weit der Vorrath reicht, gegen Einsendung von 50 Rp. per Exemplar von der Permanenten Schweizer. Schulausstellung am Fraumünster Zürich franko bezogen werden.

Der Kassier des Zentralausschusses vom Schweiz. Lehrerverein
H. Utzinger.

Beschwerde.

Im „Bund“ vom 21. Juli sagt ein Korrespondent:

„Die neue Art und Weise, die Prüfungsergebnisse (bei den Rekruten) offiziell zu ermitteln und zu publizieren, hat nicht ermangelt, auch auf die pädagogische Presse eine günstige Rückwirkung auszuüben. Der „Pionnier“ in Bern und der „Pädag. Beobachter“ in Zürich haben insbesondere der Angelegenheit ihre Aufmerksamkeit geschenkt und Arbeiten gebracht, deren Resultate wir in der nachfolgenden Tabelle zusammen stellen.“

Nun ist aber diese Tabelle ganz und gar von der ersten bis auf die letzte Ziffer ein Abdruck aus unserm „Pädag. Beobachter“ vom 15. Juli, die müheloseste Uebersetzung einer Arbeit, die uns etliche Stunden Zeit gekostet hat. Die ganze „Zusammenstellung“ besteht aus der Anreihung einer Rubrik im „Pionnier“ an unsere „Tabelle“ im „Beobachter“. Wer wollte nun das aus dem Wortlaut des „Bund“ schließen?

Wol kein publizistisches Blatt gibt die „Quellen“ gewissenhafter an, als der „Päd. Beob.“ Um so eher darf er sich ärgern, wenn eine anderweitig nur der Form nach gebotene Quellenangabe faktisch einen ihm zustehenden Originalanspruch beeinträchtigt.

Red. des Pädag. Beobachter.

Prämirt in Wien, Philadelphia u. Paris.

Tinten-Fabrik

Braunschweiler & Sohn

St. Gallen.

Schultinte, Tintenpulver, farbige Tinten, flüssiger Leim.

Dépôts

bei den Papierhandlungen; wo solche nicht vorhanden, beliebe man sich direkt an uns zu wenden. (M 1770)

Im Verlags-Magazin in Zürich erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Briefe an eine Mutter. Brevier für das Haus

von Dr. P. Schramm. Fr. 1. 25.

... Das kleine Buch ist eine vortreffliche, frische, prächtige Arbeit. (Bresl. Ztg.)

... Heilsam würde die Lektüre dieser Schrift einer jeden Mutter und auch jedem Vater sein. (Schles. Schulztg.)

„O Hamlet, sprich nicht mehr!

Du bohrst die Augen recht in's Inn're mir!“

so würde manche Mutter mit der Königin

ausrufen müssen, wenn — die Mütter die vor-

stehende Schrift lesen möchten! (Päd. Ztg.)

Lehrbuch der Vernunftreligion. Aus den hinter-

lassenen Papieren des P. Ambrosius zusammen-

gestellt, ergänzt und herausgegeben

von A. M. Fr. 1. 25.

Im Verlags-Magazin in Zürich erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Grundgedanken und Vorschläge zu einem deutschen

Unterrichtsgesetz. Von Dr. Paul

Schramm. Preisgekrönt vom „Verein für

Reform der Schule“ in Berlin. Fr. 1. 25.

Eine Schulreise in Deutschland. Ein Beitrag

zur Kenntniss der Schulzustände der Ge-

genwart. Mit einem Anhang: Der Schul-

ofen. Die Schulbank. Die Lesemaschine.

Mit 4 Tafeln Abbildungen. Von J. Bühl-

mann. Fr. 2. 50.

Schweizer. Schulausstellung und

Pestalozzistübchen.

Fraumünsterschulhaus in Zürich.

Täglich geöffnet von 10—12 Uhr Vormitt.

und 2—5 Uhr Nachmitt. Sonntag Vormitt.

10—12 Uhr. Entrée frei.